

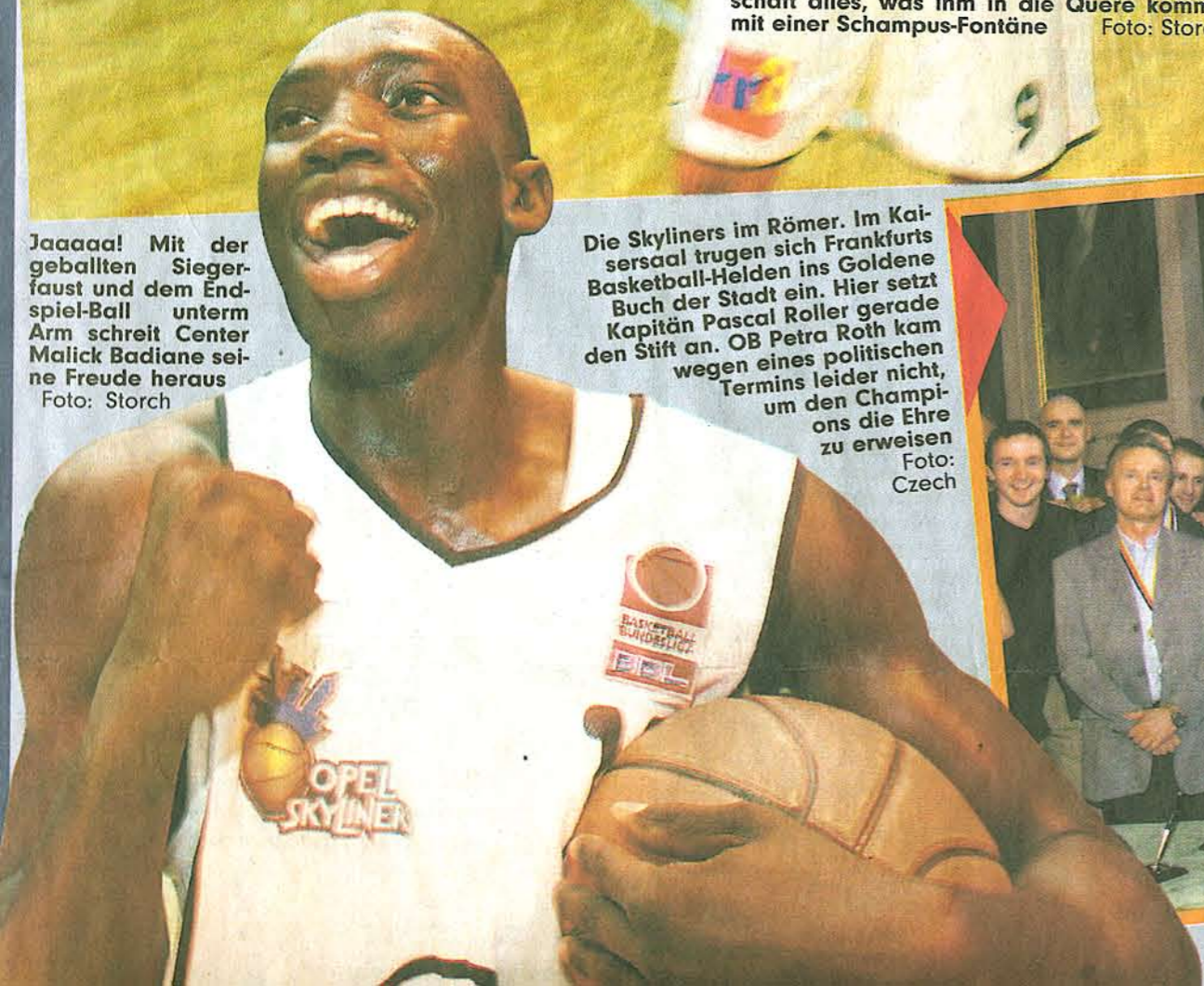


Skyliners Meister!

Jetzt kämpfen sie um ihren Trainer



Kopflös vor Freude - Frankfurts schwedischer „Verteidigungs-Minister“ Ibrahim Diarra besprüht nach dem Gewinn der Meisterschaft alles, was ihm in die Quere kommt, mit einer Schampus-Fontäne Foto: Storch



Jaaaa! Mit der geballten Siegfäust und dem Endspiel-Ball unterm Arm schreit Center Malick Badiane seine Freude heraus Foto: Storch

Die Skyliners im Römer. Im Kaisersaal trugen sich Frankfurts Basketball-Helden ins Goldene Buch der Stadt ein. Hier setzt Kapitän Pascal Roller gerade den Stift an. OB Petra Roth kam wegen eines politischen Termins leider nicht, um den Champions die Ehre zu erweisen Foto: Czech



Von INGRID GEUCKLER-PALMERT
Frankfurt hat schon einige deutsche Meister gehabt. Aber die Basketballer der Opel Skyliners sind etwas ganz Besonderes...

Sie sind größer, hatten gestern Probleme, durch die Türen des Römer zu kommen. Die Meister-Party hatten sie im alten Polizei-Präsidium gefeiert - aber nicht bis zum Wecken. „Um vier oder fünf war Schluss. Wir waren vom Spiel so müde, mussten ins Bett“, sagt Kapitän Pascal Roller.

Der Morgen danach: Finne Jukka Matinen sieht noch blässer aus als sonst. Einige tragen beim Empfang von Werbepartner Opel in Rüsselsheim Sonnenbrillen. Manager Dr. Gunnar Wöbke ist sowieso nicht zu erkennen: Erst verpasste ihm US-Boy Chris Williams eine Clown-Frisur, morgens rasierte Gunnar den Rest auch noch ab, sagt: „Ich bin Gunnar Wöbke, auch wenn ich nicht so aussehe...“

Während der warmen Worte bei Opel schielen die Spieler aufs Buffett, haben Riesen-hunger. Dann geht's los. Die Teller sind zu klein, deshalb werden die kleinen Leckereien gestapelt. Der Basketballer an sich ist ohne Ball lauffaul, spart sich unnötige Wege.

Fliegen ohne Ball macht dafür richtig Spaß. Morgen geht's ab nach Mallorca. Die Reise ist die versprochene Meister-Prämie. Vor den Play-offs gab's dort den Malle-Schwur: „Wir werden Meister.“ Alle kämpften dafür, hielten zusammen und besiegten Bamberg in fünf harten Spielen. Das jüngste Team der Bundesliga ist Meister. Klar, dass die Truppe beisam-

men bleiben muss. Center Robert Maras verlängerte bis 2006.

Nur der Vertrag von Trainer Gordon Herbert läuft aus. Ab morgen wird verhandelt. Er will seinen Agenten anrufen, wichtiger sind aber Gespräche mit der eigenen Familie. Denn Ehefrau Sari will mit den beiden Söhnen zurück nach Finnland. Dort hat die Familie ein Haus und Sari einen Job als Sekretärin. Schon in der Jubel-Nacht versuchten einige Spieler, ihren Trainer zum Bleiben zu überreden.

Das beste Argument: Die Opel Skyliners spielen in der kommenden Saison Europa-liga! Wenn Gordon Herbert mit Frankfurt gegen Spitzenklubs wie Barcelona und Tel Aviv bestehen kann, hat er eine Eintrittskarte für ganz große Trainer-Jobs. Denn der 45-Jährige ist ehrgeizig, lebt für Basketball.

Außerdem hat er bei den Opel Skyliners noch viel Arbeit. Sein Lieblingswort ist „Potenzial“. Und das ist bei allen Frankfurtern noch nicht ausgereizt.

Gordie, kitzel es raus, für dich, die Jungs und Frankfurt! In der Stadt ist gerade das Basketball-Fieber ausgebrochen. Lass die Riesen fliegen und den Roller rennen...



Glückseliges Trio: Trainer Gordon Herbert, Ibrahim Diarra und Co-Trainerin Daphne Bouzidou (v. l.) stoßen feuchtfrohlich auf den Titel an Foto: Storch